

Landschaftsverband Rheinland
Frau Hoffmann-Badache

Der Vorsitzende

50663 Köln

Auf'm Hennekamp 71
40225 Düsseldorf

Telefon: 02 11/31 04-2 17/2 15
Telefax: 02 11/31 04-2 09
E-Mail: lag@drk-nordrhein.net

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Herr Dr. Baur
Warendorfer Straße 26

Datum: 25. November 2005

48133 Münster

Gemeinsamer Workshop am 16.11.2005 Vorschlag der LAG FW zum weiteren Verfahren

Sehr geehrte Frau Hoffmann-Badache,
sehr geehrter Herr Baur,

zunächst bedanken wir uns bei Ihnen für Ihre Gastfreundschaft in Lindlar.
Die Bereitschaft, offen und gemeinsam über Ziele, Probleme und auch Irritationen in der
Vergangenheit zu sprechen, war ein wichtiger Schritt, Vertrauen - und damit eine
Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit - zu schaffen.

Bei diesem Workshop hatten wir verabredet, dass die LAG FW einen Vorschlag zum weiteren
Verfahren unterbreitet.

1.) Ausgehend von dem bestehenden Konsens eines gesetzlich verbrieften individuellen
Hilfebedarfes der Menschen mit Behinderungen halten wir insbesondere die Beschäftigung mit
der Umsteuerung von stationären Angeboten mit Zwischenstufen unter deutlicher Ausweitung
der ambulanten Angebote für zielführend. Eine Senkung der durchschnittlichen Fallkosten
könnte dadurch mittelfristig unter Voraussetzung eines einheitlichen Finanzierungsverfahrens
ebenfalls erreicht werden.

Von den vier seitens der Landschaftsverbände genannten "Stellschrauben"

- Umsteuerung von stationär nach ambulant
- Senkung der durchschnittlichen Fallkosten über den gesamten Bereich des Wohnens für behinderte Menschen
- Senkung der Kosten des stationären Wohnens
- Senkung der Kosten des ambulanten Wohnens durch mehr Wettbewerb

halten wir insbesondere die Beschäftigung mit der Umsteuerung von stationär nach ambulant
und die damit verbundene Senkung der durchschnittlichen Fallkosten für zielführend.

Wir schlagen zur Aufnahme eines im Sinne des Workshops strukturierten Prozesses die Bildung einer Arbeitsgruppe vor, die noch in diesem Jahr die Gespräche beginnen soll. Von Seiten der Freien Wohlfahrtspflege ist beabsichtigt, die Arbeitsgruppe mit Vertretern des Vorstandes der Landesarbeitsgemeinschaft, Mitgliedern der Gemeinsamen Kommission und weiteren Fachleuten zu besetzen; seitens der Landschaftsverbände sollten auch die Entscheidungsträger vertreten sein. Diese Arbeitsgruppe, die zumindest für ihren ersten Termin einen externen Moderator engagieren sollte, entwickelt bis Mitte März 2006 Eckpunkte für die Senkung der durchschnittlichen Fallkosten u. a. mit folgenden Zielsetzungen:

- Langfristig gesicherter, flächendeckender Ausbau des ambulant betreuten Wohnens (Auswertung der bestehenden Vereinbarungen im Betreuten Wohnen)
- Erhöhung der Flexibilität und Aufhebung der Trennung von ambulanten und stationären Hilfen in der Leistungserbringung
- Verhinderung des Anstiegs der Gesamtzahl der stationären Plätze mit dem Ziel, unter angemessener Berücksichtigung der Fallzahlerhöhungen und der regional unterschiedlichen Versorgungsbedarfe mittelfristig zu einem Platzabbau zu kommen.

Auf Basis der entwickelten Eckpunkte sollten dann die notwendigen weiteren Vereinbarungen getroffen werden, welche einerseits die Flexibilität in der Leistungserbringung erhöhen und andererseits den Dokumentations- und Verwaltungsaufwand für alle Beteiligte verringern können.

Um festzustellen, welche konkreten Arbeitsschritte verabredet werden konnten, schlagen wir vor, dass sich rechtzeitig vor dem 31.03.2006 der Kreis in der Zusammensetzung des Workshops vom 16.11.2005 erneut trifft, um die Ergebnisse der o. g. Arbeitsgruppe zu erörtern.

Wir möchten an dieser Stelle an das Gesprächsangebot zu den Rahmenbedingungen für das Ambulant Betreute Wohnen anknüpfen und um eine kurzfristige Terminierung bitten.

2.) Im Hinblick auf die aus Ihrer Sicht notwendige kurzfristige Kostensenkung gehen wir davon aus, dass die Vereinbarungen in der Gemeinsamen Kommission ("Harmonisierung") und das angekündigte Verfahren zu Einzelverhandlungen im Rheinland in Verbindung mit bilateralen Zielvereinbarungen zum dortigen "Anreizprogramm" zunächst die Grundlagen des weiteren Handels bilden. Diesen Prozess werden die Verbände konstruktiv und objektiv begleiten.

Im übrigen sind wir davon überzeugt, dass der beschriebene Weg der Umsteuerung von stationär zu ambulant bereits nach kurzer Zeit Erfolge in der Minderung der Kosten und der Weiterentwicklung der Hilfeformen zeitigen wird, wenn alle Beteiligten die ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen bündeln und auf die gemeinsame Lösung dieser Fragen konzentrieren.

In der Hoffnung, dass wir auf dieser Basis bald in weitere Gespräche eintreten können, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen


Günther Neuses
Vorsitzender